

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 18 (1892)
Heft: 45

Artikel: Schützenkönig Lenz
Autor: Rochholz, E.L.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-430802>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Werdmühlegasse 17.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespartene Petitzteile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Aufnahme übertragen.

Schützenkönig Lenz.

Der Vogt steckt auf die Linde
Zu Altorf seinen Hut
Und spricht zum Ingefinde:
„Was ich befehle, thut.“

Die Linde da und ihren
Schneeweißen Herrenfilz
Soll Jeder salutiren,
Ich will's, und also gilt's.

Drum stell' ich meine beiden
Pelzmäntel hier zur Wacht,
Die Jeglichen verleiden,
Der keine Knixe macht.

Wer aber mit den weißen
Schneemännern grob und barsch,
Bereuf's in Stock und Eisen;
Deshalb wißt ihr Alles, marsch!“

Nun kommt ein braver Schütze,
Blickt zu dem Hut empor
Und rückt die eigne Mütze
Noch kecker hinter's Ohr.

Da kreuzen die Trabanten
Am Baum in einem Streich
Vor ihrem Arrestanten
Die Partisanen gleich

Und droh'n mit rauhem Fluche:
„Ziehst du den Hut, Rebell?
Du stehst im Schwarzen Buche,
Du zählst zum Wilhelm Tell!“

In des Gefangnen Rücken
Bricht auch der Söldnertroß
Auf allen Bogenbrücken
Herab vom Zwingherrnschloß,

Bis rasch am Riesenschimmel
Der Vogt kommt angesprengt
Und sich ins Volksgewimmel
Mit Donnerstimme mengt:

„Ergib dich, Friedensbrecher,
Dah' dich die Pestilenz!
Wie ist dein Name, Frecher?“
Lenz, spricht der Schütze, Lenz —

Und hat bereits am Bogen
In edler Leidenschaft
Die Sehne straff gezogen,
Schnellst los und trifft mit Kraft,

Und wirft den Leberkolzen
Vom Ross mit einem Mal,
Mit einem einzigen Bolzen,
Mit einem schneidigen Strahl.

Da ist der Sturm zerflossen,
Die Fessel bricht entzwei,
Der Wütthrich ist erschossen,
Ringsum die Welt ein Mai.

Abschüttelt auch die Linde
Den Hut der Knechtschaft kühn
Und färbt im Frühlingwinde
Die grauen Aeste grün.

C. L. Kochholz.